

vorgenommen. Mehrere kleine Räume ermöglichten nun auch Nebenveranstaltungen, wie beispielsweise Darbietungen des Werksorchesters und des Schauspiels. In der Wandelhalle wurde ein Erfrischungsraum eingerichtet.

Am 4.11.1950 konnte das Haus, das fortan den Namen „Theater der Werktätigen“ trug, erstmals wieder Besucher empfangen. Hauptziel war die Förderung des geistig-kulturellen Lebens.

Rückblick auf 40 Jahre Kulturarbeit von 1950-1990

Es würde den Rahmen dieses kleinen historischen Abrisses sprengen, die Fülle und Vielfalt der Veranstaltungen in den Jahren zwischen 1950 und 1990 im Theater Wolfen ungekürzt wiederzugeben. Die Archive malen ein buntes Bild der unzähligen Vorstellungen, Veranstaltungsreihen und Aktivitäten, insbesondere auch der Laienspielgruppen. Es soll deshalb Ziel sein, mit den folgenden Darstellungen zu verdeutlichen, welchen Stellenwert sowohl die Amateurkunst als auch die Berufskunst im Wolfener Theater innehatten. Auf der einen Seite gastierten internationale Künstler im Haus, auf der anderen Seite präsentierten die hauseigenen Volkskünstler ihr Können über die Landesgrenzen hinaus.



Probe Pioniertanzgruppe, 12.02.1952

Mit Unterstützung durch die Volksbühne kam es in dieser Zeit zur Gründung zahlreicher Amateurgruppen in den unterschiedlichsten künstlerisch-kulturellen Bereichen, so beispielsweise in den Bereichen Gesang, Schauspiel, Tanz, künstlerisches Gestalten, Philatelie und Photographie. Auch verschiedene Orchester können auf eine langjährige Arbeit zurückblicken. Die Angebote richteten sich sowohl an

Erwachsene als auch an Kinder. Viele dieser Laienkunstgruppen zeichneten sich durch eine erstaunlich hohe künstlerische Qualität aus. Unzählige Auszeichnungen und Auftritte im In- und Ausland zeugen davon. Sie bildeten damit einen festen Bestandteil im Wolfener Theater und haben einen maßgeblichen Anteil an seinem hohen Ansehen. Der Leser wird deshalb bemerken, dass Darbietungen professioneller Künstler und Aktivitäten der Amateurkünstler im Folgenden gleichrangig genannt und gewürdigt werden.



Ganz in der Tradition des Theaters standen nach dem Wiederaufbau Anrechtsveranstaltungen für Groß und Klein auf dem Programm. Akteure waren Ensembles umliegender Theater, wie Dessau, Bernburg, Köthen und Wittenberg sowie prominente Solokünstler. Als besonderer Kunstgenuss wird in den Archiven das Gastspiel der Dresdener Philharmonie im Januar **1951** genannt. Der Veranstaltungsplan wurde durch Filmvorführungen erweitert, weil ein Lichtspieltheater noch nicht zur Verfügung stand.

Der Jugendchor konnte sich 1951 zu den III. Weltfestspielen in Berlin präsentieren. Am 28. Oktober 1951 fand ein regionaler Kulturwettbewerb der IG Chemie im Theater statt. Neben dem Mandolinenorchester ging der Jugendchor als beste Laiengruppe hervor. Er siegte unter der Leitung von Wolfgang Sterz beim Landessingen. Die Laiengruppen wurden im Laufe der Zeit immer häufiger auch für Rahmenprogramme anlässlich bestimmter, überwiegend politischer Höhepunkte und für Veranstaltungen zum Zwecke sozialistischer Propaganda eingesetzt, so zum Maifeiertag, Tag der Befreiung, Tag der Republik, Frauentag und auch zu Feierlichkeiten anlässlich des Jahrestages der Oktoberrevolution.



Weihnachten Wandelhalle, 1953

Musikalische Höhepunkte des Jahres **1953** bildeten die Gastvorstellungen von Solisten der Moskauer Philharmonie und des Leningrader Operntheaters. Durch Zuschüsse des Werkes war es dennoch möglich, die Anrechtspreise von 2,20 M pro Vorstellung beizubehalten.



Klubhaus der Gewerkschaften, 1957

Am **30.4.1954** erfolgte die feierliche Übergabe des Hauses an die Gewerkschaft der Filmfabrik. Das Haus erhielt den Namen „Klubhaus der Gewerkschaften“.

Einen kulturellen Höhepunkt jener Zeit bildete das „Händelkonzert“ mit dem „Städtischen Orchester Halle“. Im Zuge eines Kulturaustausches gastierte außerdem das große Gesangs- und Tanzensemble aus China. Die fremdartige Kultur bot sich dem Publikum auf bezaubernde Weise dar.



Jugendweihe im Theatersaal, 1966

Die Vielfalt der Programme, Anrechtsveranstaltungen und Zirkelarbeit nahm im Jahr **1955** zu. So wurde es langsam schwierig, alles unter einem Dach zu vereinen. Umbauten sollten eine Verbesserung der Arbeit bringen. Einige Kulturgruppen wurden an anderen Orten untergebracht. Neben theater-typischen Veranstaltungen wurde das Haus mehr und mehr auch für Aktivitäten genutzt, die aus dem kulturellen Rahmen fielen. So fanden beispielsweise in der Wandelhalle und im Foyer Verkaufsmessen der HO-Industriewaren (Handelsorganisation), die bekannten „Messen der Meister von Morgen“, Fotoausstellungen der Fotofreunde und selbst gestaltete Modenschauen des Nähzirkels statt. Der Theatersaal wurde auch damals schon für Jugendweihefeiern genutzt. Seit Oktober 1959 konnte man darüber hinaus im Hause heiraten.

Zu den kulturellen Höhepunkten im Jahre **1959** gehörten Veranstaltungen mit prominenten Künstlern wie Bärbel Wachholz, Fred Frohberg, Julia Axen, Jenny Petra und Helga Brauer.



Zirkel "Textiles Gestalten", um 1965

Ab 1959 wurden jährlich die sogenannten Arbeiterfestspiele durchgeführt. Da diese im ersten Jahr im damaligen Bezirk Halle stattfanden, bereiteten sich die Volkskunstgruppen, im Besonderen der „Konzertchor der Chemiearbeiter“ und das Arbeitertheater, auch im Wolfener Theater auf geplante Veranstaltungen vor. Die Mitarbeiter der Filmfabrik sprachen mit großem Stolz von dem Arbeitertheater, das sich überwiegend aus Belegschaftsmitgliedern der Filmfabrik - und somit Amateurkünstlern - zusammensetzte und mit großem Einsatz probte und spielte. Es diente damals sogar als Sprungbrett für die große Bühne. Unter der Leitung von

Die Vielfalt der Programme, Anrechtsveranstaltungen und Zirkelarbeit nahm im Jahr **1955** zu. So wurde es langsam schwierig, alles unter einem Dach zu vereinen. Umbauten sollten eine Verbesserung der Arbeit bringen. Einige Kulturgruppen wurden an anderen Orten untergebracht. Neben theater-typischen Veranstaltungen wurde das Haus mehr und mehr auch für Aktivitäten genutzt, die aus dem kulturellen Rahmen fielen. So fanden beispielsweise in der Wandelhalle und im Foyer Verkaufsmessen der HO-Industriewaren (Handelsorganisation), die bekannten „Messen der Meister von Morgen“, Fotoausstellungen der Fotofreunde und selbst gestaltete Modenschauen des Nähzirkels statt. Der Theatersaal wurde auch damals schon für Jugendweihefeiern genutzt. Seit Oktober 1959 konnte man darüber hinaus im Hause heiraten.

Ab 1959 wurden jährlich die sogenannten Arbeiterfestspiele durchgeführt. Da diese im ersten Jahr im damaligen Bezirk Halle stattfanden, bereiteten sich die Volkskunstgruppen, im Besonderen der „Konzertchor der Chemiearbeiter“ und das Arbeitertheater, auch im Wolfener Theater auf geplante Veranstaltungen vor. Die Mitarbeiter der Filmfabrik sprachen mit großem Stolz von dem Arbeitertheater, das sich überwiegend aus Belegschaftsmitgliedern der Filmfabrik - und somit Amateurkünstlern - zusammensetzte und mit großem Einsatz probte und spielte. Es diente damals sogar als Sprungbrett für die große Bühne. Unter der Leitung von

Künstlern des Landestheaters Dessau wurden ab 1960 hauptsächlich Werke der Gegenwartsdramatik und des klassischen Kulturerbes einstudiert und aufgeführt.



Plastikzirkel mit Ilie Streicher

Höhepunkt des Jahres **1961** bildete die durch Heinz Quermann moderierte Unterhaltungsshow „Rhythmus hat Vorfahrt“. Im gleichen Jahr präsentierte das Arbeitertheater das Weihnachtsmärchen „Die Schneekönigin“, was so erfolgreich war, dass solcherart Märchenvorstellungen von nun an fest im Spielplan des Arbeitertheaters zu finden sein sollten. Auch „über die Theatergrenzen hinaus“ erlangten verschiedene Volkskunstgruppen Anerkennung.

So wirkten musikalische Gruppen bei den Kulturfesttagen in Halle mit, und Künstler des Wolfener Malzirkels präsentierten ihre Werke zur V. Kunstausstellung in Dresden, unter ihnen der Leiter des Malzirkels Walter Dötsch und der bekannte Wolfener Bildhauer Ilie Streicher.



Milchbar, 1962

Am **1. Mai 1962** wurde unter dem Werksrestaurant 063 eine „Milchbar“ eröffnet, die sich sehr großer Beliebtheit erfreute und bis 1972 ihre Erdbeershakes servierte. Danach übernahm der Filmjugendclub 063 die Räume.

Unter der Leitung des Schriftstellers Gerhard Fabian wurde **1963** das Stück „Wolfener Geschichten“ vom Zirkel „Schreibender Arbeiter“ zu Papier gebracht.

An dessen Aufführung wirkten mehrere Zirkel, so das Arbeitertheater, der Konzertchor und das Konzortorchester mit.

Am **26. Februar 1964** fand anlässlich der Warenzeichenänderung der Filmfabrik von „Agfa“ zu „ORWO“ (Original Wolfen) ein festlicher Akt im Theater statt.



Otto Mellies in Wolfen

Zu den kulturellen Höhepunkten jener Zeit zählten darüber hinaus Gastvorstellungen bekannter Fernsehkünstler, wie beispielsweise Susi Schuster, Die 4 Brummer, Eberhard Cohrs, Bärbel Wachholz und für die Jüngsten Clown Ferdinand. Nach Abdrehen des Films „Dr. Schlüter“ stellte sich der Schauspieler Otto Mellies dem Wolfener Publikum persönlich vor. Auch Hans-Peter Thiele, der Hauptdarsteller von

„Werner Holt“, präsentierte sich dem Wolfener Publikum. Einen großen Erfolg feierte der weltbekannte Pantomime Marcel Marceau.

Für die Wochenenden bot die Klubleitung noch zusätzliche Veranstaltungen an, so auch den Familiennachmittag mit dem „FTO“ (Film-Tanz-Orchester) im Werksrestaurant. Wochentags diente es als Speisesaal und abends und an den Wochenenden als Gaststätte. Tanzveranstaltungen fanden samstags und zusätzlich mittwochs statt. Parallel dazu gab es Kinderveranstaltungen.

Zu Höhepunkten des Jahres **1967** gehörten eine Gastveranstaltung der Dresdener Philharmonie und des Balletts der Staatsoper Bukarest. Außerdem gestalteten Volkskunstgruppen und Berufskünstler gemeinsam Programme zu verschiedensten gesellschaftlichen und politischen Anlässen, so z.B. die Reihe „Junge Stadt und frohe Leute“. Im Juli 1967 wurde ein musikalisch-literarisches Programm mit Anne-Kathrin Bürger und Rolf Römer vom Rundfunksender Radio DDR aufgenommen. Journalisten feierten im selben Jahr im Wolfener Theater 20 Jahre „Film-Funken“ mit Eberhard Cohrs als Stargast. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Ein großes Theater“ und hatte hochrangige Gäste aus verschiedenen Bereichen geladen.



"Ich denke an Vietnam" - Axel Beckmann, Jutta Sommer, Karl-Heinz Zankl, Gerd Hoffmann (Arbeitertheater), 1968

Im Jahr **1968** gastierte das Arbeitertheater mit dem Stück „Ich denke an Vietnam“ im Rahmen des Amateurtheatertreffens in Westdeutschland auf dem Scheersberg. Die Laienkünstler erregten während dieses Gastspiels große Aufmerksamkeit und spielten vor einem interessierten Publikum. Nach der Vorstellung gab es bemerkenswerte Diskussionen zwischen dem ostdeutschen Ensemble und westdeutschen Amateurl Künstlern.

Anlässlich des 20. Jahrestages der DDR (1969) wurde auf dem Theatervorplatz die Plastik „Singende Kinder“ des Künstlers Gerhard Markwald aufgestellt. Im gleichen Jahr gründete sich das Kabarett „Die Extremisten“, die in ihrer vergleichsweise unkonventionellen Art nichts unter den Tisch kehrten.



Plastik "Singende Kinder" vor dem städtischen Kulturhaus



"Die Extremisten" - Veranstaltung "Treff der Besten", 1980

Rückblick auf die Jahre 1970-1990



Kinder- und Jugendchor mit Hanna Grimm, am Klavier Wolfgang Sterz



Festkonzert anlässlich der Beethoven-Ehrung im Theater der Werktätigen, 1970



Premiere "Harlekin und Columbine", Hannelore Paul, Claudia Neubauer, Holger Schlag, Ilse Schlemmer jun., Karl-Heinz Zankl, Werner Wagner

Bedingt durch die ansässige Industrie wuchs die Einwohnerzahl in Wolfen stetig. Mit Krondorf und Wolfen-Nord entstanden neue Stadtteile, 1961 wurde Steinfurth von Jeßnitz nach Wolfen umgemeindet. Zählte Wolfen 1958 noch 14.000 Einwohner, so waren es 1970 bereits 26.300 Einwohner. Aufgrund dieser rasanten Entwicklung platzte auch das Klubhaus aus allen Nähten. Kinder und Erwachsene strömten ins Haus.

Das Theater beheimatete **1970** insgesamt 25 Gruppen und Zirkel mit etwa 600 aktiven Amateurl Künstlern, darunter etwa 300 Kindern. Die erfolgreiche Arbeit der Volkskunstgruppen setzte sich weiter fort. Die am längsten bestehende Laiengruppe war das Blasorchester. Es nahm jedes Jahr an Republikvergleichen teil. Besondere Höhepunkte waren Gastspiele in der CSSR, Aufnahmen im Deutschen Fernsehfunk, bei Radio DDR und beim sowjetischen Rundfunk. Das Filmtanzorchester hatte sich darüber hinaus zu einem der profiliertesten Laitanzorchester der damaligen DDR entwickelt. Das Arbeitertheater errang bei den Arbeiterfestspielen Gold- und Silbermedaillen und vertrat die DDR beim internationalen Amateurwettbewerb in der Bundesrepublik. Am 30. Januar 1970 eröffnete das Arbeitertheater mit dem Stück „Harlekin und Columbine“ das Foyertheater, den heutigen kleinen Saal. Gedacht war diese Spielstätte für kleine Stücke, Kabarettveranstaltungen, Foyerkonzerte

und für Brigadeveranstaltungen. „Harlekin und Columbine“ erwies sich als großer Erfolg und war mit 25 Vorstellungen das insgesamt am häufigsten gespielte Stück.



Es spielt das "FTO" zum Varietéprogramm



"Günti Krause", im Hintergrund "FTO"

Das Wolfener Theater etablierte sich darüber hinaus mehr und mehr zum Durchführungsort beliebter Shows und Veranstaltungsreihen. Hierzu gehörten beispielsweise das „Magazin der Frau“, „...und abends gehen wir tanzen.“, „Optimismus im Dreiklang“, später auch der „Treffpunkt Qualität“ - Veranstaltungsreihen, die im Laufe der Jahre von vielen Prominenten, darunter beispielsweise Heinz Quermann, moderiert wurden. Ein großer Erfolg war 1983 die 70. Veranstaltung der Reihe „Magazin der Frau“.

Von Vorteil war hierbei, dass das Klubhaus eines der wenigen war, das eine Lizenz als eigenproduzierende Einrichtung besaß. Das bedeutete, dass das Haus bis zu einem gewissen Umfang Künstler ohne Zustimmung der Konzert- und Gastspielführung verpflichten durfte.





Anke Sommer und Heinz Kühne im
"Chopin-Konzert" - "Wolfener Geschichten"
(Arbeitertheater)

Am **15. Juni 1972** besuchte die polnische Pianistin Frau Prof. Irina Sijalowa das Theater. Dies war für sie eine ganz besondere Begegnung, da Frau Prof. Sijalowa während des II. Weltkrieges in der Filmfabrik als Zwangsarbeiterin festgehalten worden war. Eine Würdigung ihrer Person erfuhr sie in dem bereits erwähnten Stück „Wolfener Geschichten“ in der Szene „Das Chopinkonzert“. Die Zwillingsschwestern Anke und Jutta Sommer spielten die Person der Frau Irina Sijalowa zeitgleich als Pianistin und als Zwangsarbeiterin. Im Anschluss an die Aufführung kam es zu einer herzlichen Begegnung zwischen Frau Sijalowa und den beiden Schwestern.



Veranstaltung zum Festival im Theater, 1973

Einen weiteren Höhepunkt durfte das Haus am **29.11.1974** mit dem Gast-auftritt von Nina Hagen erleben, bei dem sie ihren weit bekannten Song „Du hast den Farbfilm vergessen“ vorstellte, um damit Werbung für den neusten ORWO-Film zu machen.



Nina Hagen mit Band



"Ökulei" Direktorat Forschung - Axel Beckmann
als Volkskünstler, 1975



"So ein Mädchen", Claudia Neubauer, Irene Beck, Gerd Hoffmann, Hartmut Gier, Sieglinde Menge, Hermann Grüneberg (Arbeitertheater), 1976

Das Klubhaus war bemüht, auch Kinder und Jugendliche nicht außen vor zu lassen. So fanden Spejbl und Hurvinek, die berühmten Puppen aus Prag, in Wolfen Freunde. Es gastierten die Gruppen „Brot und Salz“, die „Puhdys“, das Lakomy-Ensemble und die Horst-Krüger-Band, Hajo Zimmermann sowie „Karat“ und „Silly“ - Konzerte, die von der Jugend begeistert aufgenommen wurden. Darüber hinaus organisierte das Klubhaus Film- und Discoabende. Für „Die über 25“ standen Veranstaltungen wie der „Oberhofer Bauernmarkt“, die „Hans-Jürgen-Beier-Show“ und der „Musikexpress“ auf dem Plan.



"Revue für Dich" mit Fred Froberg



"Magazin der Frau" im Theatersaal mit Heinz Quermann, 1982

1975 kam Frau Dr. Brunhilde Jäger nach Wolfen und übernahm als Generaldirektorin die Filmfabrik. Nach Inspektion des Hauses beanspruchte sie für sich und ihren Stab das kleine Café, das heutige Vereinszimmer. Fortan hieß dieser Raum inoffiziell die „Jägerklause“.

Für die etwas reifere Generation stand eine Vielfalt an künstlerisch-kulturellen Angeboten auf dem Programm, von denen hier nur die Höhepunkte genannt werden sollen. Das Repertoire reichte von Gastspielen des Herbert-Roth-Ensembles und klassischen Konzerten über internationale Tanzkonzerte bis hin zu Kabarettvorstellungen der „Distel“.

Auch der aus dem Fernsehen bekannte „Cocktail der heiteren Muse“ präsentierte sich in einer Ausgabe im Haus. Eine Schlagerparade mit internationalen Operetten- und Unterhaltungskünstlern, das „Intermezzo der DDR-Artistik“ sowie eine große Modenschau im Theatersaal standen 1975 auf dem Spielplan. Prominente Künstler wie Eva-Maria Hagen, Dorit Gäbler, Eberhard Cohrs, Horst Feuerstein und Heinz



DEFA-Festwoche, 1977

Rennack gastierten im Wolfener Theater. Im Juni **1979** fand erstmals ein Amateurfilmfestival um die ORWO-Medaille statt. Es lief unter dem Namen „Wolfener Amateurfilm-Messe“ und stand allen Amateurfilmern der DDR offen.

außerhalb des Landes für sich verbuchen. So erwarb sich das Kinder- und Jugendballett unter der Leitung von Christa Künne-Lenz viel Anerkennung. Mit solidem Kunstanpruch wurden Ballettabende und -programme wie „Peter und der Wolf“, „Danko“, „Treffpunkt Tanzstraße“, „Die Erschaffung der Welt“,



„30 Jahre DDR“ Kinder- und Jugendballett, 1979

Neben den Darbietungen professioneller Künstler konnten auch viele Laiengruppen Erfolge innerhalb und außerhalb des Landes für sich verbuchen. So erwarb sich das Kinder- und Jugendballett unter der Leitung von Christa Künne-Lenz viel Anerkennung. Mit solidem Kunstanpruch wurden Ballettabende und -programme wie „Peter und der Wolf“, „Danko“, „Treffpunkt Tanzstraße“, „Die Erschaffung der Welt“, aber auch Tanz-Galas mit dem attraktiven Repertoire vom Kindertanz bis zum modernen Showtanz möglich. Ihre Choreographien haben nicht nur in der damaligen DDR Freunde, Bewunderer und Nachahmer gefunden. Unzählige Auszeichnungen, darunter beispielsweise der Händelpreis, sprechen für

sich. Das Ballett gastierte viele Male im Ausland, darunter in der früheren Sowjetunion, in der Tschechoslowakei, Bulgarien, Polen und Algerien. Außerdem kann es auf eine beeindruckende Statistik von über 30 Fernsehauftritten blicken. Günther Bergel, 20 Jahre Wegbegleiter und Freund des Kinder- und Jugendballetts, bewunderte die Tanzfreudigkeit der Kinder und Jugendlichen, die „dem weltbekannten Markenzeichen ORWO einen lebensverbundenen Beweis ganz besonderer Art“ gibt.



Kinder- und Jugendchor mit Kinder- und Jugendballett

Auch der Malzirkel, unter Leitung des Nationalpreisträgers Walter Dötsch, wurde über die Ländergrenzen hinaus bekannt. Mitglieder nahmen an verschiedenen Volkskunstausstellungen der DDR und Ausstellungen in Schweden, Frankreich, der BRD, der CSSR und in Ungarn teil. Führende Museen in Frankfurt, Dresden und Halle haben Exponate erworben.



Die bekannte Wolfener Sängerin Bianca Graf begann **1985** ihre Solokarriere mit ihrem Ehemann Edgar Plepp als „Bianca & Co“. Sie blieben ihrem Wolfener Publikum über all die Jahre bis heute treu, in zahlreichen Veranstaltungen waren sie auf der Bühne zu erleben und konnten ihr Publikum immer wieder begeistern.

Am **04.10.1988** erhielt das Klubhaus der Gewerkschaften den Namen „Sella Hasse“. Die aus Bitterfeld stammende Künstlerin war sehr eng mit Käthe Kollwitz befreundet.

1989 war bekanntermaßen das Jahr der großen politischen Veränderungen. Dies ging selbstverständlich auch nicht spurlos am Wolfener Theater vorüber. In Diskussionsrunden debattierten die

Werkarbeiter im Spätherbst mit Vertretern der Parteileitung und Gewerkschaft über Missstände in der Filmfabrik und in der Wirtschaft. Die angebotenen Veranstaltungen waren außerordentlich gut besucht.

Am **4. Oktober 1990** fand eine Feierlichkeit anlässlich der Wiedervereinigung beider deutscher Staaten statt. Die Festrede hielt der Wolfener Pfarrer der evangelischen Kirche und jetzige Bischof der Kirchenprovinz Axel Noack.

